Seinem Schicksal entgeht man nicht

Ich wache auf, blinzle und muß die Augen geblendet schließen. Auf meine Lider fällt ein scharfer, glühend heißer Sonnenstrahl. Ich ziehe die Decke über den Kopf, rücke unter der Decke bis an die Wand und luge vorsichtig aus den Kissen. Sofort entdecke ich die Ursache der Störung.

In unserer Neubaustraße ist ein Haus wie das andere. Die Dächer sind flach, die Fenster groß. Ich wohne im obersten Stockwerk, und mein Bett steht dem weiten Fenster gerade gegenüber. Und auf dem Dach des Hauses auf der anderen Straßenseite steht ein Mädchen in einem blauen Badetrikot und einem roten Tuch auf dem Kopf, einen Spiegel in der Hand, mit dem sie die Sonne gerade auf mein Kopfkissen wirft. Nur so zum Zeitvertreib während des Sonnenbades auf dem Dachgarten.

Ich strecke die Hand aus, balle die Faust und drohe hinüber. Das Mädchen lacht und streckt mir die Zunge heraus. Ich weiß nicht, ob ich wütend oder amüsiert sein soll. Ich pflege die halbe Nacht hindurch zu schreiben und wünsche nicht, früh geweckt zu werden. Das Mädchen scheint aber anderer Meinung zu sein. Sie legt den Kopf seitlich auf die flache Hand und mit der anderen zupft sie sich am Ohr. Es ist garnicht mißzuverstehen: Aufstehen!

Ich denke garnicht daran; ich wickele mich ostentativ in die Decke und tue so, als ob ich entschlossen bin, weiter zu schlafen. Aber nach einigen Minuten bin ich doch neugierig, ob sie noch da ist. Sie ist noch da, und kaum ist mein Kopf aus der Decke, springt mir der scharfe Strahl der Frühlingssonne wieder in die Augen und treibt mich unter die Decke zurück. Das wiederholt sich immer wieder, sobald ich erscheine. Das Mädchen sitzt da, lacht und ist scheinbar entschlossen, mich nicht weiterschlafen zu lassen.

Gut, sie soll ihren Willen haben. Ich setze mich entschlossen hoch. Das Mädchen ist äußerst zufrieden, lacht, nickt und ruft etwas herüber. Ich kann natürlich nichts verstehen und schüttle meinen Kopf. Daraufhin setzt sie die eine Hand wie einen Trichter an den Mund, die andere wie eine Muschel ans Ohr u. macht dann eine Gebärde, als ob sie eine Kurbel dreht. Ich verstehe, sie will telefonieren, und nicke. Sie läuft ins Zimmer, kehrt aber sogleich wieder zurück und malt Fragezeichen in die Luft. Ich verstehe: sie will die Nummer wissen. Allmählich macht mir das Spiel Spaß. Schließlich ist Frühling und ich bin doch kein Tattergreis. Ich nicke also, nehme die Finger zur Hilfe und zeige ihr die Nummer. Sie wiederholt jede Zahl, nickt ungestüm mit dem Kopf, ihr rotes Tuch flattert, und verschwindet wieder im Zimmer.

Nach kaum einer halben Minute schrillt das Telefon. Ich springe entschlossen aus dem Bett und nehme den Hörer ab: «Hallo?« «Ja?» «Wer ist denn dort?» «Ich,» antwortete eine helle Mädchenstimme. «Wer ist das: ich?» will ich wissen. Lachen. «Wenn Sie nicht sagen, wer da ist, hänge ich wieder ab.» «Wenn Sie so ein alter Esel sind, bitte.» Was sagt man zu so einer Frechheit? «Also sagen Sie schon....» «Na was denn, Onkelchen?» «Wieso Onkelchen?» «Na soll ich vielleicht Väterchen sagen?» Ich bin sprachlos. «Also wir wollen vernünftig sein,» sagt die lachende Mädchenstimme. «Ganz meiner Meinung.» «Also, wie geht es?» «Danke, gut.» «Ausgeschlafen?» «Nein.» «Schämen Sie sich, Sie verschlafen ja den ganzen Frühling.» «Geht das vielleicht Sie an?» «Aber bestimmt.» «Wieso denn?» «Wissen Sie immer noch nicht wer ich bin?» «Wer sind Sie denn?» «Ich bin Dein Schicksal,» sagt sie mit tiefer pathetischer Stimme und lacht gleich darauf. «Oder heißt das nicht so in Ihren Romanen?» Ich bin geschmeichelt, daß sie meine Romane kennt und antworte ebenso mit ganz tragischer Stimme: «Seinem Schicksal kann niemand entrinnen....» «Sehen Sie, jetzt werden Sie vernünftig.» «Und Sie sind eine ganz unvernünftige Gans....» «Mit der Sie noch heute spazieren gehen werden.» «Gut,» sage ich, «also in einer halben Stunde im Park.» — Und als sie mir dann entgegenkommt — eine junge Dame in einem entzückenden Frühlingskleid, habe ich noch ihr helles Lachen im Ohr und muß denken: seinem Schicksal entgeht man nicht!

Theo Unger.

Wissen Sie schon..

....woher der Zylinderhut stammt? Aus dem amerikanischen, sogenannten Quäker- oder Puritanerhut, der ein Symbol der damaligen liberalen Ideen war. In der französischen Nationalversammlung trug ihn bei der Eröffnung im Jahre 1789 der «dritte Stand». Der Kurfürst von Hessen ließ jeden, der mit dem Zylinderhut betroffen wurde, die Straße kehren, der Kaiser von Rußland ihn sogar über die Grenze schaffen.

....woher der Strumpfhalter stammt? Der Strumpfhalter wurde von keinem Geringeren erfunden als von — Immanuel Kant. Ihm bereiteten nämlich die die Zirkulation hemmenden runden Strumpfbänder großes Unbehagen. Um dem abzuhelfen, ersann er eine Konstruktion, die unserem heutigen Strumpfhalter entspricht. Der Philosoph war aber kein Kaufmann, und so behielt er diese Weisheit für sich.

....was Glas ist? Eine Verbindung von Kieselsäure mit Metalloxyden, die durch Schmelzen in besonderen Gefäßen aus den Rohstoffen Sand, Quarz, Salpeter, Glaubersalz u. a. unter hohen Temperaturen zustande kommt. Die Glasbläserei war bereits bei den alten Aegyptern und Phöniziern bekannt.

....wie oft Amerika entdeckt wurde? Elfmal trieb der Sturm fremde Schiffe an Amerikas östliche Küste. Aber es gab noch keine Druckerschwärze, um die Neuigkeit der Welt mitzuteilen. Somit war Kolumbus der zwölfte Entdecker des neuen Kontinents.

... daß das erste Bild, auf dem ein brillentragender Mensch zu sehen ist, aus dem Jahre 1352 stammt und den Kardinal Hugo de Province aus Trevise darstellt. Es hat aber nach verbürgten Berichten schon viele Jahrhunderte vordem Brillen gegeben. Der Name «Brille» kommt daher, weil man früher an Stelle der Gläser Bergkristalle oder Edelsteine, die man «Berylle» nannte, verwendete?

... daß die Sonne, obwohl sie mittags gegen zwölf Uhr am höchsten steht, die höchste Tagestemperatur meist erst gegen zwei Uhr nachmittags erreicht?

Mit NIVEA in Luft und Sonne!

Jetzt zur schönen Sommerszeit hinaus in Licht und Luft und sonnengebadet mit Nivea-Creme oder -Öl. Braun kommen Sie zurück, beneidet um Ihr gesundes, sportliches Aussehen.

Nivea-Creme wirkt an heißen Tagen angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt bei rauher Witterung gegen zu starke Abkühlung. Beide mindern die Gefahr des Sonnenbrandes.

Nivea-Creme enthält Euzerit und darauf beruhen Ihre altbekannten Eigenschaften.